

Neue Arkadische Zeitung

Vierte Ausgabe

Mai 2020

Embassy of Arcadia

Wir stellen vor:

Die Bekenner

Werner Bauer | Peter Kees | Thomas Neumaier

2019 gründeten die Künstler Werner Bauer, Peter Kees und Thomas Neumaier die Künstlergruppe „Die Bekenner“, mit dem Ziel, Störungen in die Welt zu setzen.

Die Corona-Krise verhinderte zwar erste Aktionen im Öffentlichen Raum, beschäftigt das Trio allerdings vor allem hinsichtlich der gesellschaftlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen.

In enger Zusammenarbeit entsteht eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Krise – als Work in Progress.



Peter Kees

- »Auf dem Teppich bleiben«
- »Do not use«
- »Stempel für eine neue Weltordnung«
- »Waffen für die Bürgerwehr«
- »Memento Mori« (Videotrilogie)
- »Exit«
- »Money Control«
- »Fluchtfahrzeuge«



Zum Lesen, oder auch nicht:

Chance vertan

Unser System wurde heruntergefahren. Die Wirtschaft stand still. Ein Virus führte zum Lockdown. Wie herrlich diese Ruhe, verkündeten einige, andere drängten immer vehementer darauf, das Wirtschaftssystem so schnell wie möglich wieder hochzufahren, basiert das Prinzip des Kapitalismus doch auf permanentem Wachstum. Der Kreislauf ist leicht erklärt: Bleibt Wachstum aus, werden die Gewinne kleiner und Unternehmen bekommen Probleme. Die Folgen: zunehmende Arbeitslosigkeit, weniger Nachfrage und Rückgang des Konsums, damit weitere Schwierigkeiten für Unternehmen. Man spricht in einem solchen Fall von einer Abwärtsspirale.

Mit Hilfskrediten, Kurzarbeit und einigem mehr versuch(t)en Regierungen deshalb einen Kollaps der Wirtschaft zu verhindern. Der Wachstumszwang geht damit in seine nächste Runde.

Doch den Glauben an ein unendliches Wachstum kann man auch hinterfragen. Naturwissenschaftliche Erkenntnis: kein System ist grenzenlos, auch unser Planet übrigens nicht. Selbst wenn man versucht, Ressourcenendlichkeit mit permanenter Innovation und technischem Fortschritt entgegenzutreten, so wohnt diesem Wachstums-Prinzip doch Zerstörung inne. Auseinandersetzungen, Kriege um endliche Rohstoffe, ökologische Dramen, der Klimawandel sowie soziale Ungleichheiten sind längst Bestandteil unseres Alltags, wie z. B. die Entwicklungen auf dem Immobilien-Markt, im Gesundheitswesen oder beim Klima zeigen. Es klingt abgedroschen: aber die berühmte „Schere“ drifftet schon lange immer deutlicher auseinander. Platitüde?

Eigentlich geht es doch nur um eine Frage: wie wollen wir leben?

Der Lockdown war eine historische Chance, das alles zu thematisieren, es zu be- und überdenken – und zu reformieren. Diese Chance haben wir verpasst. Der Schrei nach dem Altbewährten, nach Konsum war zu mächtig – und nur Wenige haben den Mut, das in Frage zu stellen.

Wussten Sie übrigens, dass dieses Wirtschaftssystem erst seit etwa 200 Jahren praktiziert wird, seit der industriellen Revolution?

Die Krise begünstigt noch etwas anderes: Nicht nur in Ungarn, Polen oder der Türkei gewinnen totalitäre Strukturen an Konjunktur. Die Freiheit des Individuums ist längst ein Dorn in manchen Augen. Abhilfe schaffen neue Technologien. Die Digitalisierung,

Clouds, künstliche Intelligenz oder Drohnen eröffnen eine neue Form der Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Oder um es nochmals phrasenhaft zu sagen: sind wir nun an der Geburtsstunde des gläsernen Menschen, der digital beobachtet, geortet, verfolgt und gelenkt werden kann?

Was uns weiter aufstößt, sind die in der Krise entstandenen Renationalisierungen. **Meinen Sie, wir brauchen Grenzen?**

91 ist er, der Philosoph Jürgen Habermas, und spricht etwas Wesentliches aus: **„Eines kann man sagen: So viel Wissen über unser Nichtwissen und über den Zwang, unter Unsicherheit handeln und leben zu müssen, gab es noch nie.“**

Was in den beigefügten Bildern zu sehen ist, ist das, was uns während der Krise eingefallen ist – schauen Sie oder schauen Sie nicht, denken Sie darüber nach oder auch nicht. Was wir uns wünschen: handeln Sie!

Die Bekenner



Werner Bauer

- »Abstand«
- »Homeoffice«
- »Pixelpandemie«
- »Großdemo«





»Modell für Weltbeschleuniger I«, »Lebenszeit abgelaufen«, »Schreibsucht«, »Atemobjekt«



»Nature Art in Corona-Time II«



»Check-Points« / Th. und Gabriele Neumaier



Gesundheitsvorsorge COVID-19

Vollmacht

Name, Vollmacht: Ich, **Thomas Neumaier** (Vollmachtgeber)
 Geburtsdatum: 02.06.1948
 Geburtsort: München
 Adresse: Lessingstraße 70 a, 85055 Ingolstadt
 E-Mail: thomas-neumaier@t-online.de
 WEB: www.thomas-neumaier.de

erteile hiermit Vollmacht an

die **Wirtschaft** der Bundesrepublik Deutschland, mich in allen Angelegenheiten zu vertreten, die ich angeben habe.

Die **Wirtschaft** darf in allen Angelegenheiten der **Gesundheitsvorsorge** entscheiden, ebenso über alle Einzelheiten einer ambulanten oder stationären Pflege.
 Sie darf insbesondere in eine **Untersuchung** des Gesundheitszustands, eine **Heilbehandlung** oder einen **ärztlichen Eingriff** einwilligen, diese ablehnen oder die **Einwilligung** dieser Maßnahmen widerrufen, auch wenn mit der **Vornahme**, dem **Unterlassen** oder dem **Abbruch** dieser Maßnahmen die **Gefahr** besteht, dass ich **sterbe** oder einen **schweren** und **länger** dauernden **gesundheitlichen** Schaden erleide. Solange es zu meinem **Wohl** erforderlich ist, darf sie über meine **freiheitsentziehende** Unterbringung, über **freiheitsentziehende** Maßnahmen in einem **Heim** oder in einer sonstigen **Einrichtung** entscheiden.

Ort, Datum:

Unterschrift des Vollmachtnehmers:

Unterschrift des Vollmachtgebers:

Bitte zutreffende Altersangabe ausschneiden und gut sichtbar auf der Kleidung anbringen.

TRIAGE 70

TRIAGE 71

TRIAGE 72

TRIAGE 73

TRIAGE 74

TRIAGE 75

TRIAGE 76

TRIAGE 77

TRIAGE 78

TRIAGE 79

Thomas Neumaier



»Corona-Passports EU / international«

WE ARE SAFE, BUT LOST FREEDOM!

WIR SIND GESUND, ABER HABEN UNSERE FREIHEIT VERLOREN!

Zukunftsperspektive

Wohin gehen wir?

Wir haben schon viele Krisen erleben müssen, zuletzt die Finanzkrise, die Flüchtlingskrise, die keineswegs bewältigt ist, und die Klimakrise. Diese wurde nun überlagert vom neuartigen Corona-Virus. Nach Lösungen wurde immer gesucht, konkrete Ursachenforschung wurde oftmals halbherzig, vor allem von Sozial- und Naturwissenschaftlern sowie von Künstlern betrieben. Erkenntnisse wurden zumeist oberflächlich kommuniziert oder skandalisiert.

Pandemien gab es zu allen Zeiten, ihre Verbreitung weltweit war solange begrenzt, wie die Welt nicht weitgehend vernetzt und grenzenlos geworden ist. Es zeigen sich in der derzeitigen Pandemie vor allem die Folgen einer hemmungslosen Ressourcenausbeutung zu Lasten unserer Umwelt und einer unregelmäßigen Globalisierung, in der alles von den kapital- und renditeorientierten Weltmärkten beherrscht wird. Die Deregularisierung aller Produktions-, Arbeits- und Sozialbedingungen und der Märkte haben die Politik weltweit in Abhängigkeiten von Investoren, Konzernen und Internet-Giganten gebracht, die sich im Zuge der Digitalisierung mit virtuellen Geschäftsfeldern zu Monopolisten entwickelt haben. Selbst die Gesundheitssysteme sind oder werden privatisiert und einem auf Rendite ausgerichteten Wettbewerb ausgeliefert. Sozialsysteme werden gekürzt. Gegenwärtig erleben wir nicht nur in Italien den Zusammenbruch der Gesundheitssysteme. In Deutschland war eine Zentralisierung der Kliniken hin zu Grosskliniken bei gleichzeitigem Abbau von regionalen Krankenhäusern erst angelaufen, als das Virus Covid-19 sich ausbreitete, sodass eine hinreichende Versorgung noch gesichert werden konnte.

Es ist abzusehen, dass weitere Pandemien folgen werden. Eine auf ungehemmtes Wachstum ausgerichtete Wirtschaftspolitik führt zu einer Verschärfung der ökologischen Krise mit Naturkatastrophen weltweit und verheerenden Folgen für die ärmeren Regionen und einer Steigerung von Ungleichheiten. Die Fluchtbewegungen haben neben den oft um Rohstoffe geführten Kriegen hier ihre Auslöser. Umweltwissenschaftler warnen davor, dass die Zerstörung natürlicher Lebensräume die Ausbreitung neuer Krankheiten begünstigt. Die Erhaltung der Artenvielfalt und von Naturräumen ist folglich unerlässlich.

Es muss zur Regulierung der Finanzmärkte und zur Besteuerung von Finanzkapital kommen und Spekulationen auf Lebensmittel sind zu unterbinden. Deregulierte Märkte haben sich in Krisenzeiten als untauglich erwiesen. Dies zeigt sich auch in den derzeitigen Schutzmaßnahmen in Deutschland,

die zu unkontrollierter Verschuldung und zusätzlicher Umverteilung führen müssen. Statt Geld Konzernen nachzuwerfen, muss staatlicherseits eine Neuausrichtung der Wirtschaft und des Verkehrs eingeleitet werden. Es müssen nicht Luftschiffe im Sinne des Künstlers Scheerbart (um 1910) entwickelt werden, aber visionäre Ideen sind wertvoll in einer von neuer Technik bestimmten Welt. Kunst kann hier für die Zukunft „bildend“ für eine Umweltkultur wirken, wenn z.B. ein vorhandener Erfahrungsraum (die Natur) künstlerisch belebt wird. Mittels einer neuen, gegenwartsbezogenen Gestaltung der vorgefundenen Wirklichkeit werden Sehgewohnheiten und Wertvorstellungen auf ästhetischer und ökologischer Grundlage in Frage gestellt bzw. erneuert.

Es gilt z.B. den Individualverkehr zu verringern und gänzlich neue Systeme zu entwickeln. Verbote führen lediglich zu vollen Bahnen und Bussen und sind weder sozial noch umwelttechnisch positiv. Es gilt Systeme zu entwickeln, die sowohl individuelle Mobilitätsbedürfnisse befriedigen als auch ökologischen Notwendigkeiten entsprechen. Kabinenbahnsysteme, die individuell abrufbar sind und nicht mehr radgebunden, sondern auf Magnetspuren gleiten könnten, wären eine sinnvolle Lösung, die ich bereits 1974 (!) im Rahmen eines Bonner Wettbewerbes kennen lernen konnte: visionäre Entwürfe, die eine „große 8“ über die damalige Bundesrepublik legen wollten, auf der in einer Art Endlosschleife schnellste Züge – zwischen 600 und 800 km/h – zwischen großen Städten verkehren sollten, an die weitere Verkehrsnetze andocken konnten zum Umstieg auf regionale Zubringersysteme. Die regionale Verdichtung sollte über individuell abrufbare Kabinen mit 4, 8 oder 12 Plätzen nach Bedarf erfolgen, an die Koffersysteme angeköpelt werden konnten mit unterschiedlichem Fassungsvermögen, die abge-

koppelt geparkt werden sollten, zur Zu- oder Entladung. Keine dieser visionären Ideen wurde je umgesetzt, Firmen, die solche Systeme produzieren konnten, stellten hiernach ihre Produktion gewinnträchtig auf Waffensysteme um, die weltweite Kriege anheizen. Es bleibt derweil bei den Planungen von traditionellen Massenverkehrssystemen auf Rädern als einzig denkbare Variante. Die Neudefinition des urbanen Raumes frei von Autos mit selbstfahrender unfallfreier Technik ist nicht gefragt. Hier liegen Zukunftsideen brach. Neben Sozialwissenschaftlern und Ingenieuren sind visionäre Ideen von Künstlern gefragt und die Folgen der Pandemie könnten in positive Zukunftsperspektiven umgedreht werden.

Dies betrifft auch die Pharmazie. Die Produktion von in Deutschland mit Steuermitteln entwickelten Medikamenten, die von Pharmakonzernen kapitalisiert werden sollten, hat man nur noch kontigentierte, wenn überhaupt, zur Verfügung, denn sie ist nach Indien und China verlagert, von wo die Produkte nun importiert werden müssen, von den als Händlern agierenden Pharmakonzernen. Andere medizinische Produktionen hat man nach England verlagert, um Kontroll-Auflagen zu umgehen. Nun schließen sich durch den Brexit die Grenzen, und es kommt zu Engpässen in Deutschland. Und mitten in diese Situation kommt das Virus, das auch eine Folge des Stresses ist, den ein totalitärer Kapitalismus im Zuge digitaler Wandlungen auslöst. Home-office kann vorteilhaft sein, hat aber seine Tücken in der grenzenlosen Verfügbarkeit der Beschäftigten. Dies überfordert viele Menschen und schwächt ihr Immunsystem, sodass sich immer neue Viren und Bakterien zu gefährlichen Problemen ausweiten können. Und deren Folgen sind totalitäre Entscheidungen und Renationalisierungen in der Politik, die unsere demokratischen Strukturen bedrohen, Grundrechte teilweise aufheben.

Die Demokratie gerät, laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung, bereits weltweit unter Druck. Autoritäre Regierungsmuster haben in den vergangenen 10 Jahren kontinuierlich zugenommen, die sich in Folge der Pandemie verschärfen. So sind auch stabile Demokratien gefährdet. In der Studie mit 137 Ländern werden Ungarn, Polen, Brasilien und Indien genannt. Damit nicht die Freiheit für die Massen beschnitten werden für die Freiheit einzelner Besitzender, müssen wir umdenken und es muss einen neuen Gesellschaftsvertrag geben, der u.a. die Regierungen in unmittelbarer internationaler Abstimmung



ermächtigt, nachhaltige Strukturveränderungen in allen Bereichen durchzusetzen mit demokratischer Teilhabe. Es geht darum, Lebensräume neu zu organisieren und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft einzuleiten, die nachhaltigen Wohlstand für 8 Milliarden Menschen auf der Erde möglich macht. In diesen Kreislauf gehört vordringlich der Erhalt der freien Künste auch in Krisenzeiten, den die Politik zu gewährleisten hat, da es ansonsten zu einer Bedrohung der freiheitlichen Demokratie kommen wird!

Rolf Külz-Mackenzie

Redaktion: Embassy of Arcadia
 Texte: Peter Kees, Rolf Külz-Mackenzie
 Gestaltung: P. Winkelmeier, Freie Kreatur
 Fotos: W. Bauer, P. Kees, Th. Neumaier

4. Ausgabe: Mai 2020

Die NEUE ARKADISCHE ZEITUNG wird herausgegeben von der EMBASSY OF ARCADIA in Kooperation mit dem KUNSTVEREIN EBERSBERG e.V.

